Zur Deutung Deutschlands und der Zeitwende

Karl Foerster-Bornim

Innerste Freude am wunderbaren Veredlungsgang der Blumen unserer Gärten ist untrennbar vom Glauben an das Empor der Weltblume, also auch an hohe Erdenzukunft des Menschengeschlechtes.

Da der Erdkreis so viel von deutschen Fehlern redet, so mag hier die Scheu beiseite getan werden, allerinnerste Gedanken über Deutschland und seine Sendung auszusprechen — zumal uns seitens mancher Angehörigen fremder Nationen solche Bewertungen ihres eigenen Landes auch durchaus aufschlußreich und einprägsam wären.

*

Was entzündet im deutschen Menschen das nachhaltigste Feuer der Leistungskraft und krönt seinen Lebensehrgeiz?

Es ist ein fast unsaussprechliches Hoffnungsgefühl auf Deutschlands Weltsendung im Dienst alles höheren Erdenlebens — also auch der Zusammenordnung Europas. Wir wissen, daß die großen drängenden Fragen der Menschheit nicht ohne Deutschlands Gedeihen und Mitwirken gelöst werden können.

Ahnung dieses Sachverhaltes lebt schon dunkel in zahllosen Deutschen und Nichtdeutschen, obwohl eine große Vielzahl noch in keiner Weise überschaut, in welch unfaßlichem Maße die ganze bewegte Welt von Deutschland aus, und zwar am meisten von deutscher Leistung in Wissenschaft und Weltorganisation, Heilkunst, Technik und Musik entscheidende Gestaltung und Verwandlung oder auch durchgreifende und maßgebliche Mitgestaltung erfuhr und erfährt. —

Da nun viele Deutsche der wahren Rolle ihres Vaterlandes bis zum heutigen Tage noch kaum inne wurden, solch Wissen also vielfach erst beginnt, das entsprechende Deutschlandgefühl prägen zu helfen, so kann uns die noch ahnungslose Verkennung des eigentlichen tiefsten Begriffes Deutschland durch den übrigen Teil der Welt nur in bedingte Verwunderung setzen.

*

Was ist wohl das Urdeutscheste an Deutschland? Es ist die Tiefe und Vielartigkeit des geistigen Abenteurerdranges, die Glut unbeirrbaren Glaubens an ein Vorwärts und Empor, die schließliche Unablenkbarkeit dieser Zuversicht durch die grausamen Fegefeuer der Völkerzwiste.

Es ist der Hang zur Träumerei und Gründlichkeit, zu universaler Aufgabenbewältigung, das Aufsteigen vom Handwerklichen bis zu den Sternen.

Einmalig scheint die unzerstörbare Verbundenheit von hellster Weltwachheit und Romantik, von Heimatseligkeit und Wanderdrang, von Weltmannstum und stillen Biedermannseigenschaften — kurzum die große Spannweite der Geisteslage und Gabenverschiedenheit im gleichen begabten Menschen oder auch in solchen, die dem gleichen Heimatwinkel entstammen; — aus dem gleichen Bezirk kommen Mozarts Vater und der Erfinder des Dieselmotors, aus einem anderen Mörikes Gedicht und der rasende Wirbel, der die ganze Welt auf den Kopf stellt: der Benzinmotor — aus noch anderem die Schreibmaschine und der Propeller —, der Film und der Tonfilm, die tönende Wachsplatte. (Einritzung eines Datums in die Wachsplatte erwies seinerzeit gerichtlich die deutsche Urheberschaft der Erfindung.)

Und dann die Krönung: kein Zufall, daß von Deutschland aus die neue Geistersprache der großen Musik ihren Weg nahm, die Völkern fremdester Sprachen zum Herzen fährt — daß also der höchste Glanz der erschütterndsten aller Künste von Deutschland aus strahlt, wie das Nordlicht von der Arktis. Dies tönende Zauberlicht aber umflicht den Erdball mit immer dichterem Strahlennetz — unaufhaltsamer von Verbreitungskräften durch Raum und Zeit getragen als andere Hochschöpfungen der Kunst. —

Liebenswert scheint auch bei mancherlei Schwächen der Selbsteinschätzung, in denen alle Völker erhebliches leisten — die unbewußte, wirklich grandiose Bescheidenheit gegenüber den Höchstleistungen des eigenen Volkes, die sich bisher noch kaum Zeit nahm, der bestürzenden Häufung großer menschheitlicher Geistestaten überhaupt einmal inne zu werden, sich also den Rangordnungsplatz Deutschlands im Völkerreigen ohne Scheu vor Augen zu stellen. Es ist das gleiche Volk, das in der Schätzung fremden Verdienstes keinem Volk der Erde weicht. —

*

Man denke sich etwa in New York eine von Lautsprechern eines Kinos umhallte, von Autos umstürmte Straßenecke, an der ein Deutscher steht, der staunende Blicke auf die Turmhäuser, die abends oft wie illuminierte Felsgebirge in die Wolkendecke hineinragen, auf die große Brooklynbrücke, den Hafen, ein Krankenhaus und einen großen Kunsttempel für Musik richtet.

Das Benzinmotor-Auto ist ein deutsches Erzeugnis, zu dessen Geburtsstätte Ford wallfahrtete. Elektrisches Licht ruht auf der Gründung der elektrischen Industrie und der Erfindung der Dynamomaschine durch einen Deutschen; das Radio auf den in Deutschland entdeckten unsichtbaren Strahlen, die Brooklynbrücke ist thüringischen Ursprungs. Im Hafen laufen Schiffe mit den Dieselmotoren und Schiffsschrauben aus deutschem Geistesbereich, der ebenso tief in den Lastwagenverkehr an den Landungsplätzen wie in die Flugzeuge über dem Hafen hineinwirkt.

Ungläubig staunend sieht der Deutsche noch die großen Arbeitslosenschlangen vor dem Hafenlagerhause, die in Deutschland schon fast der Sage angehören — dem einzigen Kulturlande, das diese Schlangengefahr endgültig und auch jenseits aller Kriegsbedingtheiten gebändigt hat. — (In Nordamerika 10 Millionen Arbeitslose im Jahre 1940.)

In alle Abteilungen des Krankenhauses reicht die grundlegende schicksalsschwere Segenswirkung der Röntgenstrahlen deutscher Entdeckerherkunft. Die kleinste Zahl der Kindersterbefälle, die man der Diphtheritis in Nordamerika zurechnen müßte, wenn das deutsche Behringserum nicht eingriffe, wäre 75 000 im Jahre, deren spätere Nachkommen dazutreten.

Und Millionen Menschen aller Erdteile wird durch den Fund des deutschen Apothekers in Hameln, das Morphium, Leben und Sterben in schwersten Leiden erleichtert. Saft einer Blume schlägt den Dämonen wildester Schmerzen das Schwert aus der Hand. —

Es ist überhaupt unabsehbar, wieviel Menschen auf Erden gegen Deutschland rumoren, die ohne deutschen Segenseingriff schon längst in ewiges Schweigen gesunken wären. Allgemach wachsen in Kulturländern aller Erdteile Heerscharen von Menschen in Millionenzahlen heran, die ihr Leben deutscher Retterkraft und ihrer Nachwirkung danken.

Schließlich ein Höchstes: In den riesigen Musiksälen New Yorks fehlte ohne die große deutsche Musik nichts als der glühende Kern.

Und nun noch zu guter Letzt ein schneller zufälliger Blick in ein Geäder tiefgreifender Fernwirkungen — also etwa auf ein Postgebäude, vor dem ein Zeitungsverkäufer sein Fahrrad an einen Obstwagen lehnt:

Das Postgebäude weist nach Deutschland, ins Herkunftsland des Weltpostvereins, des Kabels und Telephons — die Zeitungen ins deutsche Erfinderland der Rotationspresse —, das Fahrrad durch Freilauf und Rücktrittbremse, durch die weltverwandelnde Erfindung des Kugellagers auf Goethes Geburtsstadt hin (Sachs), der Obstwagen mit kalifornischen Früchten auf den deutschen Pionier, der — als Entdecker solcher Methode — die Zerstörung der Plantagen durch die australische Schildlaus mit der Einführung eines australischen Gegeninsektes siegreich verhinderte. (Alfred Köbele.)

Wenn sich die übrige Welt den seelischen und geistigen Vulkanismus des kleinen Bezirks Deutschland jemals klargemacht hätte, dann wäre längst die sicherlich heilsame Weltparole einer einzigartigen Pietät gegen diese Zauberwerkstatt ausgegeben, die in unvergleichlichem Stil auch für alle mitarbeitet. —

*

Und dies Land, das selbst in Vergangenheit und Gegenwart so schwer durchdringlich ist und von den Fiebern seiner unentrinnbaren Weltaufgaben geschüttelt wird, ist zugleich das europäische Kulturland der größten und schönsten Wälderlandschaften, die allen Zwiespalt in Schlaf singen wollen — das Land auch des wunderbarsten Spiels der vier Jahreszeiten, das hier tiefere Zauberkräfte entfaltet und das ganze Leben stärker durchdringt und rhythmisiert als irgendwo.

Wie klein ist Deutschland, aber wie oft denkt der tiefer in Raum und Zeit Eindringende: „Unendlichstes aller Länder". —

Das Zentralland Europas, das sich unter furchtbaren Mühen und Gefahren aus zerstückeltem Leben seiner mannigfach gearteten Stämme emporgeeinigt hat, soll hier selbstverständlich von Fehlern und Schwächen nicht etwa reingewaschen werden. Von naiver Deutschlandbeweihräucherung kann keine Rede sein.

Alle Länder des Erdkreises sind bekanntlich vom Kampf zwischen „Gott und Teufel" erfüllt, der immer neue Formen annimmt. Am austragsreichsten für alle verlaufen aber diese Kämpfe mit dem Übel sicherlich dort, wo sie sich am weitesten in seine Wurzelbereiche und Dauerverkapselungen vorwagen. Längsterkannte Splitter im eigenen Auge hindern jedoch nicht, den Balken in gewissen anderen Augen zu sehen. Eine Gerechtigkeit, die einen strengeren Maßstab an die eigenen Menschengruppen legt

als an die anderen, lehnen wir ab. Sie enthält wieder neue Keime des Fanatismus und der Gefahr. Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wird Überanständigkeit ebenso bestraft wie das Gegenteil.

Wo etwa wird aus elementarem Gerechtigkeitsstreben von Außenstehenden jenseits der deutschen Grenzen im Gespräch oder in der Öffentlichkeit redlicherweise auch nur einmal das Schweigen darüber gebrochen, daß vielen Deutschland vorgeworfenen Eigenschaften und Taten schwerwiegende Erklärungen und wichtige Umstände voll verborgener Zwangslagen zugerechnet werden müssen, von denen bei Fehlern der Ankläger keine Rede sein kann.

Wenn Deutschland seiner verhängnisvoll leichten Blockierarbeit auf immer entrückt ist und dereinst zur unbedrohbaren Wirtschaftsgeltung im Reigen der Europavölker, also auch der übrigen Weltvölker gelangt — wenn es einer neuen umfassenden Zirkulation hemmungsfrei eingeschaltet und in den Mitgenuß aller Schätze der Erdennatur gesetzt ist, dann kann und wird es auch wieder seiner alten großen Weltsendung nachleben, als Volk der Mitte ein Volk der Vermittlung aller Menschheitswerte zu sein und seine Fäden geistig und stofflich reicher als jemals um den Erdball knüpfen.

*

Die nahe und ferne Westmenschheit und später auch die des Nahen Ostens hat nach dem geschehenen Blockierungssieg über das Deutschland von 1918 ihre Unkraft 15 Jahre lang unter Beweis gestellt, Europa zu erlösen — obgleich sie über alle Vollmacht der Welt und deren Organisation im Völkerbund verfügte. Sie ist keinen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen und hält auch bis heute wirklich nichts als verstaubte Mittel der veralteten Methoden bereit.

Für den deutschen Menschen im Kriege von heut gehört es aber zum Sinn dieses Kampfes, daß alles in ein höheres Europa mündet, aus dem der Explosivstoff kriegerischer Verwicklungen ausgerottet wird.

Dies ist — in vollem Gegensatz zur beabsichtigten und angekündigten Stellung der Feindesmächte nach dem Kriege — auf Dauer nur unter der Ausdehnung der Parole: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz" auch auf das Zusammenleben der Europavölker möglich; und nur das Ziel: Verbindung von Machtentfaltung mit Vornehmheit kann auf die Dauer verhindern, daß Errungenes wieder in alte Zustände absinkt. —

Der bitterschwer erkämpften Zukunft Deutschlands muß die tiefe Zuversicht entgegengebracht werden, daß die furchtbaren Störungen und Störungsmöglichkeiten, die unser Leben seit Jahrzehnten erfüllen und umdrohen, durch eine Neuordnung überwunden werden.

*

Es wurde hier abseits von Pflanzen und Naturdingen, zwischen denen sonst meine Arbeit verläuft, einmal ein anderes gewaltiges Thema flüchtig von ein paar Seiten her angeleuchtet, über welche wohl gar zu selten das Wort genommen wird.

Machen sich doch andere Völker sicherlich keinen Begriff von der Stärke und Fülle der Beschaulichkeitskräfte, die im deutschen Menschen leben, den sie für betont kriegerisch halten, während das Kriegerische doch nur eine latente Seite seines Wesens darstellt und zur Entflammung immer nur durch unentrinnbaren Zwang zur Notwehr gekommen ist, der oft ebenso unentrinnbaren Zwang zum vorbeugenden Angriff enthält. Und so beschäftigen sich alle Bilder und Berichte aus meinen Lebensbemühungen mit dem Ausbau einer Angelegenheit, die in Verbindung mit Landhaus und Familie das zentrale Zukunftsideal darstellt, um welches im Stillen die Gedanken Millionen junger und älterer deutscher Menschen kreisen.

Die Ausbreitung des Wissens auch um solche Seiten des deutschen Menschen zeigt ihn erst im vollen Licht. —

Wer Schönheit pflegt und ihre größere Zugänglichkeit für alle vorbereiten hilft, dient auch geheimen Glücksmächten zum Guten, also den Verträglichkeitskräften der Menschennatur; denn wie oft spüren wir im innersten Kern hoher Schönheitsfreude auch leise Fürbitte des Himmels für andere, mit denen wir gerade in Widerstreit stehen.

Wo zu wenig Schönheitspflege, da ist Streit.

Die Menschheit wird auf die Dauer der Lockung allgegenwärtiger Schönheitsmächte ins Hellere und Hochsinnigere nicht widerstehen. Steter Tropfen höhlt den Stein.

*

Überall gibt es zweifelsüchtige Bemängler jenes echten Weltfortschrittes, der auch die Totentänze der Europavölker beenden wird, wie er die Blutrache im Leben der Familie überwand und die Grundlage für das Blühen der Familie schuf. Diese Zweifler an höherer Erdenzukunft kann man ruhig in ihren Grabeshöhlen lassen, in denen es ihnen anscheinend ganz wohl ist. An ihrer eigenen Urteilszuständigkeit kommt ihnen ja kein Zweifel. Ihre Ungläubigkeit tritt mit der Hartnäckigkeit des Glaubens auf. Sie vergißt, daß den andern ihr hoher Glaube keineswegs nur so angeflogen ist. Was leicht zu glauben, wäre kein Gegenstand des Glaubens; und ein Glaube an den unbegreiflichen Heilsplan der Allmacht, der aus einer Welt des Grauens eine andere Welt emporführt — ein solcher Glaube, der nicht grenzenlos ist, wäre so gut wie nicht vorhanden.

Jenen harmlosen oder besser jenen umdunkelten Seelen ist es noch nicht aufgegangen, daß Zerstörungsmittel in unaufhaltsamem Heranwachsen sind von ganz anderer Unfaßlichkeit als bisher, nämlich Kräfte, neben denen das Bekannte nur ein Vorspiel ist.

Es bricht also für Europa die letzte und dringendste Stunde der Einigung heran.

Die Technik, Instrument wachsender Aufbau- oder Zerstörungskräfte, läßt bereits das größte aller apokalyptischen Warnungssignale ertönen. Eine kriegsverhindernde Organisation unseres Erdteils, also des Vaterhauses der geistigen Kultur der Menschheit, muß rechtzeitig unter Dach kommen und mit dem Ausgang dieser Kämpfe die europäischen Interessensphären untereinander katastrophensicher zusammenordnen, weil sonst Schicksale fundamentaler Zerstörung herannahen könnten, welche das gesamte Erbgut unseres zur Führung der Weltkultur verpflichteten Erdteils ebenso gefährden würden wie der Hunnensturm aus dem Osten.

Die furchtbare Fragestellung: Sein oder Nichtsein, welche den Wissenden als Zukunftsdrohung für die Kultur vorschwebt, muß als Hebel mit eingesetzt werden, um den Erdteil in jenes höhere Sein heben zu helfen, das allein ihn vor dem Nichtsein schützen wird.

Möchten abwartende Menschen in Europa sich klar machen, wie klein alle befürchteten Anfangsnöte des geeinigten Erdteils gegenüber vermiedenen, neuen Kriegsleiden und Leidensfolgen sein werden, die ja über alles Bisherige, und zwar für alle, hinausgreifen würden. —

Möchten sie sich auch vor Augen halten, welche Geschlossenheitspflichten unserem Kontinent gegenüber der vorschreitenden seelischen und charakterlichen Knochenerweichung der leitenden angelsächsischen Welt in Amerika durch ihr Verhältnis zum Bolschewismus auferlegt sein könnten.

*

„Kann denn mit solchen nie dagewesenen Gewaltzusammenstößen jenes schützende höhere Reich aufgerichtet werden?" so fragen leise Stimmen hüben und drüben.

Antwort: Mit bloßer Gewalt sicher nicht und nie auf Dauer. Aber aus einer bestimmten gewesenen Phase der Verfahrenheit und der unbehinderten Wirksamkeit dämonischer, gegen Deutschland tätiger Gewalten heraus anfangs nicht mehr ohne Gegengewalt! —

Die großen Lenker und Verwandler erben als Ausgangspunkt ihrer Wirksamkeit so lange eine verfahrene Situation, bis es dereinst gelingt, die gesamte Weltlage Europas ein für allemal grundsätzlicher zu entwirren.

Dem absolut Bösen gegenüber — also auch dem der Privatverbrecher —, das der Himmel nun einmal in den Weltenplan hineingeordnet hat, bleibt Notwehr und organisierte Machtanwendung, ja auch Machtdrohung unvermeidlich.

Der jetzige ungeheuerlichste aller Gewaltausbrüche, von außen ins Rollen gebracht gegenüber deutschem Notwehrzwang jeder Art und lawinenhaft zum Wagnis seines unfaßlichen Ausmaßes herausgewachsen, ist als der entscheidende Vorgang zu deuten, welcher den verbrecherischen politischen Gewalten aller Europaländer endlich ihre Hauptwirkungsmöglichkeit nehmen wird. —

Aber dieser wegbereitenden deutschen Gegengewalt, emporgereizt durch 20jährige, grenzenlose Unweisheit und Ungehörigkeit der Behandlung Deutschlands seitens der Gegenspieler — wird in dieser gigantischen Entwicklung nicht das letzte Wort zufallen, sondern der vordenkerischen Weisheit, der genialen Strategie des Guten. Diese muß sich gegebenenfalls immer noch auf Machtanwendung stützen können, aber ständig das Ziel vor Augen haben, ihrer allgemach immer mehr zu entraten.

Unter allen Umständen wird sich jene weltgestaltende Weisheit des Friedens aber wachsam einer besonderen Form der Gewaltanwendung versagen, nämlich der Vergewaltigung der Sachverhalte — mithin der Lüge und ihren blonden Schwestern, also den Ungenauigkeitsformen jeder Art. Denn hier liegen für uns alle im Kleinen und im Großen die Hauptquellen des unberechenbaren, also tragischen Geschehens.

Es ruht in den Händen einer höheren Macht, ob ein neues Europa schon phönixhaft aus dem Feuer dieser Weltbrände steigen wird. Wer aber in schwerem Geschehen und Erringen die Gnade des Himmels ganz außer Berechnung läßt, dem ist noch keine Lebensrechnung aufgegangen. —

Ein echtes deutsches Buch „Deutschlands Weltleistung" würde auch der Verflochtenheit mit der Arbeit der Anderen, aber auch einer wechselseitigen Verwobenheit voll gerecht werden. Verleger und Autor sind gefunden.